

<b>Beschlussvorlage Samtgemeinde</b>	<b>Vorlage Nr.: 2186/2020</b>			
<b>ILEK NOL Schwerpunkt Thema "Biodiversität"</b> <b>a) Beitritt zum Verein "Kommunen für biologische Vielfalt e.V."</b> <b>b) Kontinuierliche Umstellung der Arbeitsweisen des Bauhofes der Samtgemeinde Bersenbrück in Bezug auf die Pflege von Wegeseitenrändern und öffentlichen Grünflächen</b>				
Beratungsfolge:				
Gremium	Datum	Sitzungsart	Zuständigkeit	TOP-Nr.
Ausschuss für Planen, Bauen und Straßen	08.09.2020	öffentlich	Vorberatung	
Samtgemeindeausschuss	23.09.2020	nicht öffentlich	Vorberatung	
Samtgemeinderat	07.10.2020	öffentlich	Entscheidung	

**Beschlussvorschlag:**

- a) Der Samtgemeindebürgermeister Michael Wernke wird beauftragt, den Beitritt der Samtgemeinde Bersenbrück in den Verein „Kommunen für biologische Vielfalt e.V.“ zu erklären und durchzuführen.
- b) Die Verwaltung wird beauftragt, die beabsichtigte Umstellung der Arbeit des Bauhofes an Wegeseitenrändern und öffentlichen Grünanlagen mit den Mitgliedsgemeinden abzustimmen und entsprechende Arbeitsprogramme aufzustellen.

**2. Beteiligte Stellen:**

**Der Inhalt der Vorlage unterstützt folgende/s strategische/n Ziel/e**

**Sachverhalt:**

**3. Integrations- / Gleichstellungspolitische Auswirkungen**

- Ja  
 Nein

## **Sachverhalt:**

### **Sachverhalt:**

a) In der Lenkungsrunde des ILEK NOL wurde über den Beitritt der 4 Samtgemeinden zum Verein „Kommunen für biologische Vielfalt e.V.“ beraten. Der Verein hat seinen Sitz in Heidelberg und verfolgt den Zweck, die Förderung des Naturschutzes durch den Erhalt und die Stärkung der biologischen Vielfalt in Gemeinden, Städten und Landkreisen zu fördern.

Der Vereinszweck wird insbesondere durch

- die Förderung und Unterstützung von Maßnahmen der Gemeinden, Städte und Landkreise zur Erhaltung und Stärkung der biologischen Vielfalt in den Bereichen Freiraumschutz im Gemeinde- bzw. Kreisgebiet, Arten- und Biotopschutz, nachhaltige Nutzung, Bewusstseinsbildung und Kooperation
- die Förderung des fachlichen Austausches zwischen Gemeinden, Städten und Landkreisen
- das Verfassen gemeinsamer Positionen
- die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit
- die Initiierung gemeinsamer Gutachten, Untersuchungen, Projekte etc. verwirklicht.

Ziel ist es, zum Abschluss des Themenjahres „Biodiversität“ des ILEK NOL mit einer gemeinsamen Aktion den Beitritt aller 4 Samtgemeinden zu realisieren. Der Mitgliedsbeitrag wird sich voraussichtlich auf ca. 170,00 € für jede Samtgemeinde belaufen.

Insbesondere durch die Kooperation und den fachlichen Austausch ist zu erwarten, dass zusätzliche Informationen zur Förderung der biologischen Vielfalt für die Samtgemeinde erreicht werden können. Diese Informationen können selbstverständlich auch an die Mitgliedsgemeinden weitergereicht werden, so dass hier der Informationsfluss verbessert und optimiert wird.

b) Im Rahmen des ILEK NOL Schwerpunkt-Themenjahres „Biodiversität“ wurden verschiedene Veranstaltungen zur Förderung der biologischen Vielfalt durchgeführt. Ein Thema der Förderung war dabei die veränderte Bewirtschaftung von Wegeseitenräumen sowie von öffentlichen Grünflächen. Aufgrund des effektiven Arbeits- und Maschineneinsatzes in Bereichen vieler Bauhöfe hat sich in den vergangenen Jahren das kontinuierliche Schlegeln der Wegeseitenräume durchgesetzt. Dabei wird der vorhandene Aufwuchs an den Wegeseitenräumen 2-3 Mal im Jahr mittels eines Schlegels zerhackt und das Mähgut bleibt im Seitenraum der Straßen liegen. Das Grünmaterial wirkt in diesem Fall wie ein Dünger und fördert gleichzeitig wieder das Wachstum auf den Grünflächen. Dabei setzen sich insbesondere die nährstoffintensiven Pflanzen durch.

Einen standortgerechten Aufwuchs mit Pflanzen und Kräutern, der zur biologischen Vielfalt und insbesondere dem Insektenschutz beitragen kann, wird in der Regel aber nicht durch diese Arbeitsweise erreicht bzw. gefördert. Hierzu ist es notwendig, eine Umstellung der Arbeitsweise durchzuführen, in

dem die Wegeseitenräume und die öffentlichen Grünflächen gemäht werden und das Mähgut abtransportiert wird. Dieses führt kurzfristig sicherlich zu einem Mehraufwand für den Bauhof, wird aber dazu führen, dass durch den Abtransport des Mähgutes eine Ausmagerung des Bodens erreicht wird und somit eine vielfältigere Pflanzenmischung auf den Flächen erreicht wird. Weiterhin ist zu erwarten, dass durch die Ausmagerung das Pflanzenwachstum reduziert wird und somit in einigen Jahren die Anzahl der Mähgänge reduziert wird. Im optimalen Fall braucht nur noch einmal im Jahr gemäht werden.

Um die Arbeitsweise des Bauhofes langfristig umstellen zu können, ist es aber notwendig, dass die entsprechenden Maschinen auch zur Verfügung stehen. Neben der Schulung der Mitarbeiter ist somit bei künftigen Ersatzanschaffungen darauf zu achten, dass statt der Anschaffung eines Schlegels ein Mähbalken und Geräte mit Ladefunktion angeschafft werden.

Da die Samtgemeinde selbst nur ca. 70 km Straßen in eigener Verantwortung unterhält, ist eine Abstimmung mit den Mitgliedsgemeinden, die einen weitaus größeren Teil von Wirtschaftswegen und Straßen in ihrer Straßenbaulast haben, notwendig. Insbesondere bei Straßen im Außenbereich kann auch durch eine veränderte Intensität der Pflege zu einer biologischen Vielfalt beigetragen werden. Auch hier könnte beispielsweise durch eine Art Kataster festgelegt werden, an welchen Wegen aufgrund der erhöhten Verkehrssicherungspflicht eine regelmäßige Bearbeitung der Wegeseitenräume notwendig ist und an welcher Straße in einem mehrstufigen Verfahren weniger Unterhaltungsaufwand betrieben wird. In den einzelnen Gemeinden wurden diese Diskussionen bereits durchgeführt und es liegen hier entsprechende Beschlüsse der Gemeinderäte vor.

Um hier eine entsprechende Rückendeckung der Veränderung der Arbeitsweise des Bauhofes zu erreichen, ist eine grundsätzliche Beschlussfassung durch Gremien der Samtgemeinde Bersenbrück wünschenswert.

Gez. Michael Wernke  
(Samtgemeindebürgermeister)

gez. Heidemann  
(Fachdienstleiter III)